

ZDF · 55100 Mainz

Der Intendant

Ständige Publikumskonferenz
der öffentlich-rechtlichen Medien e.V.
Frau Maren Müller



Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen

Telefondurchwahl

Datum

04.08.2023

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 08.07.2023 an die Vorsitzende des Fernsehrates, in der Sie die Sendung „Die Spur: Der Fall Maaßen“ vom 05.07.2023 ansprechen. Die Fernsehratsvorsitzende hat Ihre Eingabe gem. § 21 Abs. 2 der ZDF-Satzung (Beschwerdeordnung) an mich zur Prüfung weitergeleitet. Gerne möchte ich Ihnen hiermit antworten und Sie zugleich darüber informieren, dass die Fernsehratsvorsitzende eine Kopie dieses Schreibens zur Kenntnis erhält.

Der Beitrag verstößt Ihrer Ansicht nach gegen die „Vorgaben der Sachlichkeit, Objektivität, Ausgewogenheit, Unabhängigkeit und Fairness“. Bereits der Titel des Beitrages „Die Spur“ wecke „Assoziationen zu kriminalistisch relevanten Sachverhalten“. Herr Maaßen werde dadurch „thematisch in einem Pulk von Fälschern, Betrügnern, Spekulanten und Kriminellen abgebildet“, das sei ehrenrührig.

Dass Maaßen auf einem Kongress mit dem ungarischen Präsidenten Viktor Orbán und einem rechtsextremen Hardliner wie Steve Bannon öffentlich auftritt, hält die Redaktion für berichtenswert. Wie im Beitrag dargelegt wird, bewegt er sich darüber hinaus im Umfeld von Organisationen und Personen, die das Bundesamt für Verfassungsschutz als „rechtsextremistischen Verdachtsfall“ oder „gesichert rechtsextremistisch“ einstuft.

In der Dokumentation wurde der Kontext von Herrn Maaßens Tweet als Antwort auf die Äußerungen von Herrn Steier eingeordnet. Es wird auf die Replik von Herrn Maaßen eingegangen, in der er schreibt: „Wir können dankbar für Herrn Steier sein. Er fühlt sich



so sicher, dass er ausspricht, was die treibenden Kräfte im politischen-medialen Raum als Stossrichtung haben. Eliminatorischer #Rassismus gegen Weiße“.

Der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Dr. Felix Klein, warf Maaßen aufgrund des Tweets Holocaust-Relativierung vor. Der Tweet war einer der Gründe für das gegen Maaßen angestrebte Parteiausschlussverfahren der CDU, in dem ihm „Sprache aus dem Milieu der Antisemiten und Verschwörungsideologen“ vorgeworfen wurde.

Gegenüber der Bild-Zeitung stellte Hans-Georg Maaßen die Authentizität des Hetzjagd-Videos infrage: „Es liegen keine Belege dafür vor, dass das im Internet kursierende Video zu diesem angeblichen Vorfall authentisch ist.“ In der Dokumentation wird dargelegt, dass die Authentizität des Videos journalistisch mit Methoden der Open Source Intelligence verifiziert werden konnte.

Die Autoren haben die ehemalige AfD-Bundessprecherin Frauke Petry für ein Interview zu den Gesprächen zwischen ihr und Herrn Maaßen angefragt. Nach ihrer Absage haben die Autoren schließlich Frau Petry noch einen umfassenden Fragenkatalog zukommen lassen, mit der Bitte um ein schriftliches Statement. Bis heute sind die Fragen unbeantwortet.

Die Rolle von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in der Kurnaz-Affäre wird im Film erwähnt, verbunden mit den Vorwürfen, die Kurnaz' Strafverteidiger gegen ihn sowie Herrn Maaßen und den ehemaligen SPD-Innenminister Otto Schily erhebt.

Ich danke Ihnen, sehr geehrte Frau Müller, für die kritische Begleitung unserer Sendungen und Online-Angebote. In der Hoffnung, Ihre Bedenken mit meinen Ausführungen ausgeräumt zu haben, freue ich mich, wenn Sie dem ZDF auch weiterhin als interessierte und durchaus kritische Zuschauerin erhalten bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung des Intendanten

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Karin Brieden'.

Karin Brieden

(Verwaltungsdirektorin)